MAIN-KINZIG-KREIS

Anlage B

Konzept für die Brandmeldeanlage nach DIN 14675

Objektnummer:
(sofern bekannt) _____

1. Allgemeine Angaben

Objekt:	
Straße / Haus-Nr.:	
PLZ / Ort:	
Betreiber:	
Straße / Haus-Nr.:	
PLZ / Ort:	
Fachplaner:	
Zertifizierter Errichter:	
Straße / Haus-Nr.:	
PLZ / Ort:	
Anerkennungsnr.**:**	

Vorhaben

☐ Errichtung einer neuen BMA

☐ Erweiterung oder Änderung einer bestehenden BMA

☐ Sonstiges: _____

Planungsgrundlage

☐ gesetzliche Forderung aufgrund folgender Sonderbauvorschrift:

_____

☐ Auflage der Bauaufsichtsbehörde in Baugenehmigung (Aktenzeichen):_____

☐ Brandschutzkonzept (Datum, Projekt-Nr., Ersteller):_____

☐ Eigeninitiative des Betreiber (z.B. Forderung der Versicherung)

☐ Technische Ausführungsbestimmungen (TAB) für Brandmeldeanlagen im Main-Kinzig-Kreis,_____

☐ sowie DIN 14675, DIN VDE 0833 Teile 1 & 2; DIN EN 54 _____

2. Überwachungsumfang nach DIN 14675 (Anhang G)

☐ Kategorie 1: Vollschutz (flächendeckend – Ausnahmen sind unter Ziffer 8 ausführlich zu beschreiben)

☐ Kategorie 2: Teilschutz

☐ Kategorie 3: Schutz der Flucht- und Rettungswege

☐ Kategorie 4: Einrichtungsschutz

Überwachte Bereiche bei Kategorie 2 bis 4:

Schwer zugängliche Bereiche

☐ Zwischendecken ☐ Zwischenböden ☐ Installationsschächte ☐ keine

☐ Revisionsöffnungen (min. 40 X 40 cm)

☐ Stehleiter / sonstige Hilfsmittel für die Feuerwehr (Art & Standort):

3. Maßnahmen zur Vermeidung von Falschalarmen

- ☐ Betriebsart OM (diese Betriebsart ist nicht zugelassen)
- ☐ Betriebsart TM
  - ☐ Zweimelderabhängigkeit
  - ☐ Zweigruppenabhängigkeit
  - ☐ Vergleich von Brandkenngrößen
  - ☐ Einsatz von Mehrfachsensormeldern
  - ☐ Alarmzwischenspeicherung
- ☐ Betriebsart PM (30 sek. Quittierung / 3 min. Erkundung)
- ☐ Sonstiges:

Weitere Erläuterungen zur Vermeidung von Falschalarmen:

4. Art und Anordnung der Brandmelder

Gesamtzahl der Meldergruppen: _____

Anzahl der Meldergruppen für automatische Melder:

mit _____ Meldern

Anzahl der Meldergruppen für nicht automatische Melder:

Mit _____ Meldern

Meldertypen vorgesehen in den folgenden Räumen / Bereichen:

☐	punktförmige Rauchmelder
☐	punktförmige Wärmemelder
☐	punktförmige Mehrfachsensor-Brandmelder
☐	linienförmige Rauchmelder
☐	linienförmige Wärmemelder
☐	Ansaugrauchmelder
☐	Handfeuermelder
☐	Sonstige:

☐ Meldereinzelkennung: Display zeigt Melder- und Raumbezeichnung im Volltext

☐ BUS-System

☐ Verästelungssystem

☐ Funktionserhalt des Leitungsnetzes

5. Brandmelderzentrale und Anlaufstelle für die Feuerwehr

Angaben zu Standorten:

- ☐ BMZ (Hauptzentrale)
- ☐ BMUZ 1 (Unterzentrale)
- ☐ BMUZ 2 (Unterzentrale)
- ☐ FSD 3
- ☐ FSE
- ☐ FBF ☐ FAT oder ☐ FIZ*
- ☐ Leuchtanzeige für Laufkarten
- ☐ Blitzleuchte oder ☐ Rundumkennleuchte
  Farbe: ☐ gelb oder ☐ orange
- ☐ Sonstiges: _____

* In einem Feuerwehr-Informationszentrum (FIZ) müssen mindestens FBF, FAT, Feuerwehr-Laufkarten und ein Satz des Feuerwehrplans vorgehalten werden (vgl. Ziffer 2.5 des Textteil der TAB). Der Feuerwehrplan sowie die Feuerwehr-Laufkarten sind durch die Brandschutzdienststelle genehmigen zu lassen. Sie sind anschließend in unmittelbarer Nähe des FBF / FAT zu hinterlegen und gegen unbefugten Zugriff zu schützen.

Zugänglichkeit Grundstück und Objekt

Die Zugänglichkeit zum **Grundstück** wird für die Feuerwehr wie folgt gewährleistet:

- ☐ Es ist keine Grundstückseinfriedung vorhanden, das Grundstück ist jederzeit zugänglich
- ☐ Türen und / oder Tore in der Einfriedung können jederzeit geöffnet werden, mit
  - ☐ Feuerwehr-Dreikant (nach DIN 3223)
  - ☐ Feuerwehr-Schließung
- ☐ FSD ist außerhalb der Einfriedung positioniert, Türen/Tore sind mit dem GHS im FSD zu öffnen
- ☐ Eine ständig besetzte Stelle / Pforte sichert die Zugänglichkeit

Die Zugänglichkeit zum **Gebäude** wird wie folgt gewährleistet:

- ☐ Generalhauptschlüssel (GHS) im FSD
- ☐ Ständig besetzte Stelle / Pforte
- ☐ Freischalten von Sperrbolzen der Einbruchmeldeanlage
- ☐ Besonderheiten:

  _____

6. Alarmorganisation

☐ Fernalarm nach DIN14675

☐ Lauter Alarm mittels: _____

☐ Stiller Alarm mittels: _____

☐ Externer Alarm mittels: _____
(Zum Beispiel Warnung der Bevölkerung)

☐ Voralarm mittels: _____
(Bei Zweimelderabhängigkeit)

☐ Räumungsanweisung mittels: _____

☐ Sonstiges:

_____

☐ automatische Weiterleitung von Störungs- und Sabotagemeldungen an ständig besetzte Stelle
mittels: _____

an: _____

Zur Alarmierung verwendete Geräte / Anlage / Bauteile

☐ besondere Alarmgeber (Hupen / Sirenen)

☐ optische Signalgeber

☐ Sprachalarmierungsanlage (SAA) gemäß Baugenehmigung

☐ Elektroakustisches Notfallwarn-System (ENS) nach DIN VDE 0828

☐ Sprachmodule / -konserven

☐ Personenrufanlagen

☐ Einsprechstelle für die Feuerwehr

☐ Sonstiges / Besonderheiten:

7. Brandfallsteuerungen

Folgende Anlagen werden im Brandfall von der Brandmelderzentrale (BMZ) angesteuert

- ☐ Feuer- / Rauchschutzabschlüsse
- ☐ Löschanlage
- ☐ Beleuchtung
- ☐ RWA
- ☐ Zuluftöffnungen
- ☐ Rauchschürzen

- ☐ Klima- / Lüftungsanlage
- ☐ Brandschutzklappen Lüftung
- ☐ Aufzugsteuerung statisch
- ☐ Aufzugsteuerung dynamisch
- ☐ Notausgangsverriegelungen
- ☐ Fluchtweglenkung
- ☐ Einbruchmeldeanlage
- ☐ Zufahrtstore / -schranken
- ☐ Sprachalarmierungsanlage (SAA)
- ☐ Elektroakustisches Notfallwarn-System (ENS)
- ☐ Sonstiges:

Besonderheiten:
ggf. Beschreibung des Verfahrens, wie durch die BMA automatisch angesteuerte Einrichtungen und Anlagen abgeschaltet bzw. wieder in den Normalzustand gesetzt werden.

8. Sonstige Bemerkungen / Erläuterungen

(auch Ausnahmen vom Überwachungsumfang nach Ziffer 2. dieser Anlage hier ausführlich beschrieben)

9. Sonstiges

Der Betreiber erkennt die Technischen Anschlussbedingungen des Main-Kinzig-Kreises in der aktuellen Fassung an und ist für den ordnungsgemäßen Betrieb der Brandmeldeanlage, insbesondere der organisatorischen Maßnahmen zur Vermeidung von Falschalarmen, die interne Alarmorganisation sowie die Räumung des Gebäudes im Alarmfall verantwortlich.

Diese Gesamtkonzeption gibt den Sachstand zum Planungszeitpunkt wieder. Mögliche Änderungen, Erweiterungen oder Erleichterungen z.B. durch:

- bauliche Änderungen
- zusätzliche Forderungen des bauaufsichtlich anerkannten Prüfsachverständigen
- zusätzliche Forderungen des Aufstellers des Brandschutzkonzepts
- zusätzliche Anforderungen / Erleichterungen durch die Bauaufsichtsbehörde / Brandschutzdienststelle
- zusätzliche Anforderungen durch den Versicherer
- Änderungen durch den Betreiber

sind zu dokumentieren und mit der Brandschutzdienststelle abzustimmen.

Die Gesamtkonzeption dieser Brandmeldeanlage (vgl. Ziffer 2.2 der TAB) wurde vorab mit dem bauaufsichtlich anerkannten Prüfsachverständigen abgestimmt: ☐ JA ☐ NEIN

Die Gesamtkonzeption und ggf. die Dokumentation der Änderungen ist dem bauaufsichtlich anerkannten Prüfsachverständigen als Prüfgrundlage für seine Prüfung nach TPrüfVO zur Verfügung zu stellen.

Die Umsetzung der von der Brandschutzdienststelle freigegebenen Gesamtkonzeption ist vom bauaufsichtlich anerkannten Prüfsachverständigen in seinem Prüfbericht zu bescheinigen.

Verzeichnis der Anlagen
(Übersichtsplan / -pläne mit Eintragung der für die Feuerwehr relevanten Anlagenteile)

Ort / Datum	Ort / Datum	Ort / Datum
Unterschrift Fachplaner oder zertifizierter Errichter	Unterschrift Betreiber	Ggf. Unterschrift Prüfsachverständiger